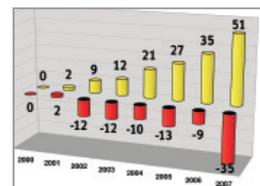


Strom aus Kernkraft der preisgünstigste? Seite 2



Die Atomenergie ist Strom aus heimischer Energiequelle? Seite 2



An Kernkraft führt langfristig kein Weg vorbei? Seite 2

5 falsche Behauptungen zur Atomenergie

Behauptung 1:

„Um uns herum werden überall neue Kernkraftwerke gebaut“

(Bundesbildungsministerin Dr. Anette Schavan) 30.07.08



„um uns herum“ AKWs in Bau

Albanien	0	Norwegen	0
Belgien	0	Österreich	0
Bulgarien	2	Polen	0
Dänemark	0	Portugal	0
Deutschland	0	Rumänien	0
Estland	0	Schweden	0
Finnland	1	Schweiz	0
Frankreich	1	Serbien	0
Großbritannien	0	Slowak. Republik	0
Irland	0	Slowenien	0
Italien	0	Spanien	0
Lettland	0	Tschechien	0
Luxemburg	0	Ungarn	0
Niederlande	0	Weißrussland	0

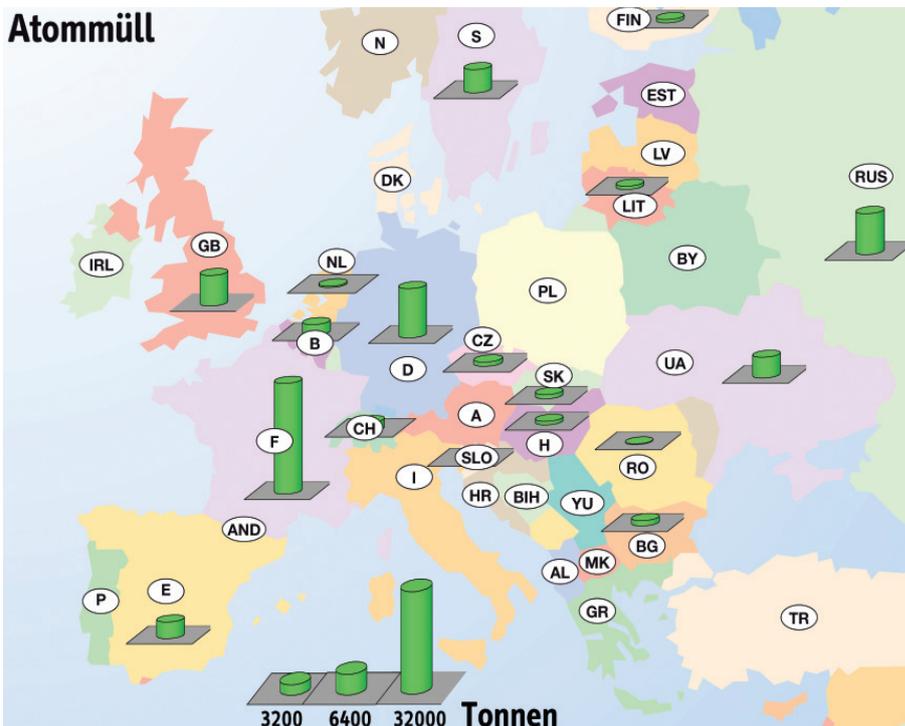
Jahresbericht Int. Atomenergie-Organisation 2008

In Wirklichkeit

wird in fast keinem Land „um uns herum“ ein Atomkraftwerk gebaut. In ganz Europa gibt es nur einen Ort, an dem wirklich ein neues Atomkraftwerk im Bau ist (Olkiluoto in Finnland). Außerdem gibt es noch 2 Uraltbaustellen in Belene, Bulgarien. Frankreich will ein neues Atomkraftwerk errichten, wartet aber wegen der Probleme mit dem Neubau in Finnland noch ab. Ob das finnische Atomkraftwerk fertig gestellt wird, ist fraglich. Die Frankfurter Allgemeine Zeitung berichtete am 31.3.08 über Zusatzkosten bis zu 1,5 Mrd. Euro („Siemens und das finnische Millionengrab“). Seit fast 20 Jahren wird die sog. „Nukleare Renaissance“ beschworen (Wirtschaftswoche 21. 9. 1990). In Wirklichkeit ging der Bau von Atomkraftwerken dramatisch zurück. 95 Atomkraftwerke waren 1990 in Bau, jetzt sind es nur noch 35. Fast die Hälfte davon sind Uraltbaustellen aus den 80er Jahren. Viele Länder steigen wie Deutschland aus der Atomkraft aus.

Daten lieferten: Int. Atomenergieorganisation IAEA, FAZ, Wirtschaftswoche

Atom Müll



Behauptung 2:

„Technisch ist die Frage der Endlagerung bereits gelöst.“ (www.kernenergie.de) Mai 2008

In Wirklichkeit In 18 von 46 europäischen Staaten werden Atomkraftwerke betrieben. Dort wurden bisher über 100.000 Tonnen hochradioaktiver Atom Müll erzeugt und gelagert. In Wirklichkeit wurde bisher noch nicht eine Tonne entsorgt. Wie Atom Müll sicher über mehr als 1 Mio. Jahre von der Umwelt ferngehalten werden soll, weiß keines der betroffenen Länder. Da hilft auch die Bergbau-

technik nicht weiter. Ein Loch in die Erde graben und den Atom Müll darin den zukünftigen Generationen überlassen, das ist keine Entsorgung.

Mit jedem Jahr Laufzeitverlängerung würde der deutsche Atom Müllberg um 500 Tonnen anwachsen.

Daten lieferten: AkEnd Bundesumweltministerium, Jahresberichte atomwirtschaft.



Zitat: Thema Arbeitsplatz

In den letzten 10 Jahren entstanden 250.000 - 300.000 neue Arbeitsplätze im Bereich der „erneuerbaren Energien“. In der Atom-Industrie arbeiten in der BRD insgesamt nur 30.000 Menschen. Der eine Bereich geht zurück, der andere steigt. Dies bedeutet für die Gemeinden, dass sie in die Zukunft schauen und investieren müssen.

Bei einer Abschaltung eines Kernkraftwerkes fallen nicht sofort alle Arbeitsplätze weg. Das Kraftwerk muss noch jahrzehntlang abgewickelt und gepflegt werden. Das heißt, alle die in den Kraftwerken arbeiten, werden dort noch ihre Rente erhalten.

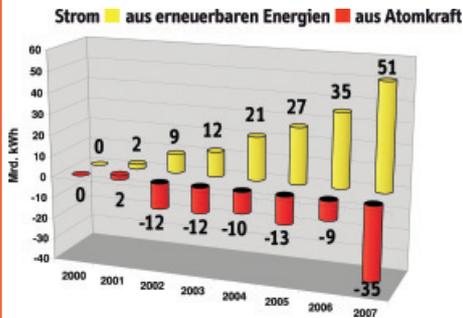
Jerzy Montag (Bd. 90/Die Grünen, MdB)

Behauptung 3:

„Kernkraft ist eine Brückentechnologie, an der langfristig kein Weg vorbeiführt.“



(Ministerpräsident Beckstein) 23.08.08



Seit dem Jahr des Ausstiegsbeschlusses im Jahr 2000, nahm der Atomstrom um 35 Mrd. kWh(*) ab, der Strom aus Erneuerbaren Energien aber um 51 Mrd. kWh zu.

In Wirklichkeit ist keine Brückentechnologie nötig, denn die Energieeffizienztechnik und die Erneuerbaren Energien sind technisch ausgereift. In Deutschland wie weltweit sind deren Potentiale um ein Vielfaches größer als die Atomkraft.

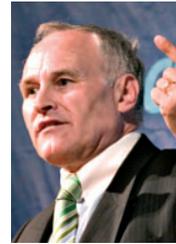
Längst haben auch in Deutschland die Erneuerbaren Energien einen höheren Anteil an der Energieversorgung als die Atomkraft (2007: Erneuerbare 8,6%, Atomstrom 4,5%). Stromeffizienz und Kraftwärmekopplungsanlagen bieten weit größere Potentiale.

Daten lieferten: Brennstoff-Wärme-Kraft, Jahresberichte; Bundesumweltministerium

(*) Im Jahre 2007 ging der Atomstrom, bedingt durch die Störfälle in den Atomkraftwerken Krümmel, Brunsbüttel und Biblis, besonders schnell zurück.

Behauptung 4:

„Strom aus Kernkraftwerken ist der preisgünstigste, den es auf der Welt gibt.“

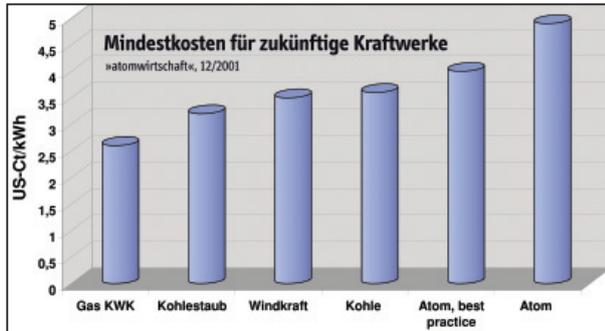


(CSU-Vors. Erwin Huber) 27.7.08

In Wirklichkeit

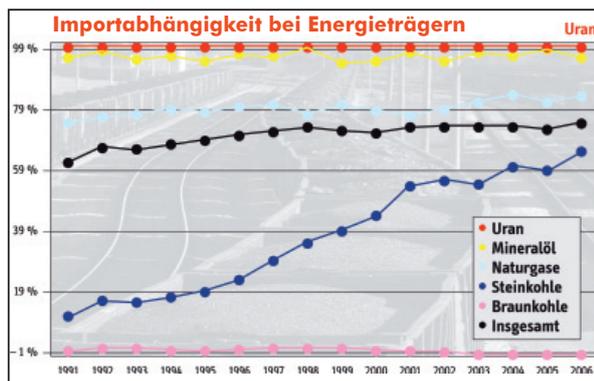
Die Mindestkosten für die Erzeugung von Atomstrom liegen höher als die für Wind- oder Kohlestrom, selbst wenn betriebswirtschaftlich nur die Anlage und Betriebskosten, nicht aber die Folgekosten in Rechnung gestellt werden. Das hat das Branchenblatt „atom-

wirtschaft“ schon vor Jahren eingeräumt (atw 12/2001). Wie das Finanzdesaster rund um den Atomkraftneubau in Finnland zeigt, hat die „atomwirtschaft“ damals die Kosten für neue Atomkraftwerke noch deutlich unterschätzt. Die Atomkraft ist „betriebswirtschaftlich“ nur deshalb konkur-



Behauptung 5:

„Die Atomenergie ist Strom aus heimischer Energiequelle.“ (CSU-Vors. Erwin Huber) 27.7.08



renzfähig, weil sie staatliche Unterstützung wie keine andere Energieform erhalten hat: Milliarden für die Forschung, Markteinführung und Entsorgung, gesetzliche Freistellung von der Schadenshaftung etc. Nur mit alten Atomkraftwerken (deren Anlagekosten schon abgeschrieben sind) kann billiger Strom erzeugt werden. Aber auch hier gilt: Ein abgeschriebenes Windrad ist kostengünstiger, weil es keinen Brennstoff benötigt.

Das Kleingedruckte: Die gesetzliche Befreiung von der Haftpflichtdeckung hat einen geldwerten Vorteil von 1,8 Euro je kWh (BMWi), die Bundesregierung förderte die Atomkraft mit mehr als 20 Mrd. Euro und gibt für den Abbau alter Atomkraftwerke mehr als 5 Mrd. Euro aus. Die steuerfreien Rücklagen der Atomkonzerne überschreiten 35 Mrd. Euro.

Daten lieferte: Bundesfinanzministerium, atomwirtschaft

In Wirklichkeit Heimische Energiequellen Bayerns sind nur Sonne, Wind, Wasser, Biomasse und Geothermie. Das Uran, der Brennstoff für Atomkraftwerke, muss zu 100% nach Deutschland eingeführt werden, wie das Bundeswirtschaftsministerium mitteilt. Dieser Prozentsatz liegt also höher als bei allen anderen Energieträgern.

Daten lieferte: Bundeswirtschaftsministerium

Diskussionsrunde Eskarahalle vom 23.07.08

Wird der Strom mit einer Verlängerung der Laufzeit billiger?

Holger Krawinkel (Bundesverband Verbraucherzentrale):

Wenn ja, dann könnte der Strom auch heute schon billiger sein. Der Strompreis bei der Börse beträgt 8 ct, die Produktion kostet EON 2 ct. Somit macht EON mit KKI 1 und 2 momentan 1,2 Milliarden Zusatzgewinn. Die Hälfte der vereinbarten

Menge Strom wurde bereits produziert. Das bedeutet in den nächsten 15 Jahren für EON einen Gewinn von 100 Milliarden Euro. Dieses Geld müsste nun richtig investiert werden, z.B. in Energiefonds.

Die Energiewirtschaft verdient sich an den Anlagen eine goldene Nase, da die Anlagen schon abgeschrieben sind. Das bedeutet, eine Strompreissenkung wäre jetzt schon möglich und nicht erst bei einer Verlängerung der Laufzeiten.

Durchblick

Seit fast 30 Jahren werden die Bürger der Region von den Atomkraftwerksbetreibern über die örtlichen Kraftwerke und über angebliche Vorteile der Atomenergie informiert.

Benachrichtigt mit Informationen, von denen sich die Betreiber erhoffen, dass die Menschen zu einer Einstellung pro Kernenergie gelangen. Seit nunmehr 7 Jahren weisen wir als **Bürgerinitiative BI-Isartal e.V.** auch auf die negativen Seiten und die Gefahren der Atomenergie hin.

Es war und ist zu keiner Zeit unser Bestreben, unbegründete Angst zu schüren oder Tatsachen übertrieben darzustellen. Auch wollen wir uns keinesfalls über die Sorgen um Arbeitsplätze hinwegsetzen. Jeder von uns weiß, wie beruhigend sich ein sicheres Einkommen auf die gesamte Familie auswirkt. Aber gerade um „gesunde“ Familien geht es in unserem Bestreben. Um Gesundheit im Allgemeinen und um unsere lebenswerte, ländliche Heimatregion.

Wir sind für den Fortschritt, aber nicht auf Kosten der Natur, der Bevölkerung und der nachfolgenden Generationen, sondern zu unser aller Nutzen. Eine „gute Sache“ zeigt sich nicht nur im Finanziellen, es gibt auch noch andere Werte, die es gilt zu erhalten. Und so bekommen Sie heute einen etwas anderen „Durchblick“ über die vielen „Einblicke“ der Atomwirtschaft.

Erwin Hadersbeck, 1. Vorsitzender der BI-Isartal e.V.

V.i.S.d.P. BI-Isartal e.V., 1. Vorsitzender: Erwin Hadersbeck, Franz-Pusl-Str. 28, 84100 Niederaichbach
Spendenkonto: Sparkasse Dingolfing-Landau, BLZ: 743 513 10, Kto-Nr.: 100 479 898